

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Verantwortl. Redakteur: Dr. G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Anzeigenpreise:
Die einspaltige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J., Familien-Anzeigen 12 J.
Reklame-Stelle 45 J., Sammelanzeigen 50%, Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 260

Siegründet 1827

Montag, den 7. November 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichstagsausschuss für die Strafrechtsreform hat den sozialdemokratisch-kommunistischen Antrag, die lebenslange Zuchthausstrafe abzuschaffen, abgelehnt. Die Kommunisten hatten verlangt, keine Freiheitsstrafe solle länger als 5 Jahre dauern.

Der Bündnisvertrag — genannt wird er Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag — Frankreichs mit Südslawien, durch den Frankreich einen festen Punkt für seine Politik auf dem Balkan schaffen will, soll in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Der Vertrag soll beim Völkerbund hinterlegt werden. — Freundschaftsverträge hat Frankreich auch mit Rumänien und der Tschechoslowakei abgeschlossen, mit Polen besteht ein besonderer Vertrag.

Die Todesstrafe

Im Strafrechtsausschuss des Reichstags ist der Antrag, im neuen Strafgesetzbuch die Todesstrafe zu streichen, mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt worden. Damit hat der Ausschuss die wichtigste Einzelfrage der neuen Strafgesetzbuchreform erledigt. Die öffentliche Aussprache wird auch bis zur Entscheidung des Plenums nicht schweigen. Das Rechtsempfinden des Volks wird, wie es das schon jahrhundertlang getan hat, auch in Zukunft mit diesem Gegenstand ringen. Die Frage, ob der Mensch von Gesetz wegen töten darf, wird immer nur aus tiefstem Verantwortungsgewissen gestellt werden können, weil das einmal genommene Leben unwiederbringlich ist und die Schwäche des Gewissens keinen Halt an dem Gedanken zu finden vermag, einen etwaigen Irrtum auszugleichen. Nur mit dem größten Ernst wird darum der Versuch gewagt werden dürfen, sie zu beantworten.

Man wird sich am sichersten freihalten von den vielen verwirrend herandrängenden innerlichen Beeinflussungen, denen jeder beim Durchdenken dieses Problems unterworfen ist, wenn man es mit Professor Kahl als eine Frage der Zweckmäßigkeit behandelt.

Es fallen dann erst einmal die Einwände, wie beispielsweise der, daß es sich um einen „Rückfall in Barbarei“ handle. Aber auch die Wirkung einer in falkche Bahnen geleiteten Humanität, die das Mitgefühl so stark auf den Mörder lenkt, daß dessen Opfer in Vergessenheit gerät, wird gelähmt. Wird die Frage unter dem Gedanken der Zweckmäßigkeit gestellt, so ergibt sich föglich eine doppelte Bedeutung, neben die besondere juristische tritt eine allgemeine, unser ganzes Leben umfassende. Die allgemeine Relativierung der Welt und des Lebens, die Atomisierung der Seele durch analytische Methoden, die bis in das Unterbewußtsein vordringen, haben dazu geführt, daß man schließlich jede Handlung, auch die verbrecherische, durch beschönigende Gründe zu erklären vermag, so daß sie ihren wahren Charakter einbüßt, ja, daß der Charakter eines Menschen ganz verschwindet. Die Bewußtheit wird so übergroß, daß alles Triebhafte zerjert zu sein scheint. Eine heilige Anarchie reißt ein, die zum Chaos führt, in dem der einzelne, wie die Gesellschaft sich auflösen drohen. Von diesem Weg mit Entschiedenheit abzulernen, ist eine Forderung der Selbsterhaltung, ein erster Schritt zur Gesundung, und alles, was uns wieder auf den festen Boden von Gesetz stellt, die das Leben sichern, sollte, wo wir es auch finden, bewußt und kräftig unterstützt werden.

Das gilt im besonderen auch für den Mörder und die Frage, wie er zu bestrafen sei. Der Einwand, daß ein unschuldig Hingerichteter nicht wieder zum Leben zu erwecken sei, reicht nicht dazu aus, die Todesstrafe abzuschaffen. Können wir doch auch den modernen Verkehr nicht darum aufgeben, weil er Gefahren hat und Todesopfer fordert. Wie wir vielmehr versuchen, dafür zu sorgen, daß der Verkehr immer sicherer werde, so kann auch der obige Einwand nur dazu führen, immer größere Sicherheiten gegen Justizirrtümer zu schaffen. Der Weg wird in der neuen Strafrechtsreform beschritten. Die Todesstrafe wird auf die aller schwersten Fälle des Mords beschränkt, und durch Berücksichtigung mildernder Umstände wird der Richter vor der Notwendigkeit bewahrt, in jedem Fall die schwerste Strafe zu verhängen. Damit wird diesem Bedenken in einer Weise Rechnung getragen, die auch in allen anderen weniger schweren Fällen dem Angeklagten zugute kommen muß.

Ist so das menschliche Empfinden berücksichtigt, so ist auch der Einsicht Raum gegeben worden, daß Staat und Gesellschaft vor ihren gefährlichsten Schädlingen am sichersten durch deren Vernichtung geschützt werden. Ob es jemals anders werden kann, solange es solche Schädlinge gibt, mag dahingestellt bleiben.

Neueste Nachrichten

Die Nacherhebung der Vermögenssteuer

Berlin, 6. Nov. Der Gesetzentwurf über die Nacherhebung der Vermögenssteuer für 1926 dürfte dem Reichstag baldigst zugehen. Da die Vermögenssteuer im Jahr 1926 nur 360 Millionen Mark einabracht hat, das Aufkommen soll jedoch

Die Denkschrift Gilberts und die Antwort Köhlers

Der „Berliner Börsen-Courier“ ist in der Lage, das Wesentliche aus dem Inhalt der Denkschrift des Damesagenten Parker Gilbert, die nicht weniger als 30 Seiten umfaßt, und aus der Antwort des Reichsfinanzministers Dr. Köhler zu veröffentlichen. WTB bemerkt, die Veröffentlichung sei nicht in allen Teilen genau. Das ist auch nebensächlich. In der Hauptsache ist der Bericht ohne Zweifel zutreffend, den er stimmt in den Grundzügen mit dem überein, was nach den dürftigen Andeutungen der Nachrichtenbüros in jener ersten Veröffentlichung des Neuporters Blatts enthalten war. Es hätte einen besseren Eindruck gemacht, wenn die Denkschrift des Damesagenten im Reich nicht so lange mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben worden wäre; die unbegründete Aufregung in einem Teil der Presse und die ebenso unbegründete Befürchtung, die Reichsregierung dürbe unzulässige Eingriffe des Damesagenten in innere deutsche Angelegenheiten, hätten durch eine offene Darlegung, nachdem die Denkschrift denn nun doch schon in die Öffentlichkeit des Auslands gedrungen war, vermieden werden können und sollen.

Was nun den Inhalt der Denkschrift betrifft, so weist Parker Gilbert mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß der Reichsfinanzminister Dr. Köhler selbst so oft in Worten Sparsamkeit verlangt und die Notlage Deutschlands betont habe. Die Worte und die Taten Dr. Köhlers seien aber nicht überall miteinander in Einklang zu bringen. Zum Beweis führt er die Erhöhung der Zweiseifungen an die Länder und Gemeinden im Finanzausgleich und den Briefwechsel, den er (Gilbert) deswegen mit dem Reichsfinanzminister geführt habe, an. Gilbert geht dabei ausführlich auf das Finanzverhältnis des Reichs zu Ländern und Gemeinden ein, und er ist der Meinung, daß die Länder und Gemeinden auf Kosten des Reichs eine zu große Ausgabenwirtschaft betreiben, der das Reich nicht mit der nötigen Entschiedenheit entgegenetrete.

Gegen das Kriegsschadenschuldgeseß an sich erhebt der Damesagent zwar „keinen Einspruch“, erklärt aber wiederholt, daß er den Verkauf der Reichsbahnvorzugsaktien, soweit sie Besitz des Reichs sind, an das Ausland (zum Zweck, die Kriegsschäden der Auslandsdeutschen usw. zu bezahlen) als durchaus unerwünscht ansehen müsse, da diese Maßnahme notwendigerweise den internationalen Geldmarkt ungünstig beeinflussen würde.

Auch gegen die Besoldungsvorlage erhebt Gilbert „keinen Einspruch“, er weist aber auf die Gefahren hin, die der deutschen Finanzwirtschaft durch die dauernde Mehrbelastung von 1500 Millionen Mark, die nach amtlicher Mitteilung die Besoldungserhöhung verursachen würde, erwachsen müsse. Es sei zweifelhaft, ob das Reich diese Mehrausgaben in den kommenden „Normaljahren“ des Dawesgesetzes (ab 1928 ist bekanntlich ein jährlicher Dawesbeitrag von 2500 Millionen Goldmark zu bezahlen) aufbringen könne, wenn es auch im laufenden Jahr 1927 die Mehrkosten noch zur Not zu tragen imstande sei.

400 Millionen Mark beträgt, muß für eine Nacherhebung, wie sie im Steuermilderungsgesetz vorgesehen ist, ein besonderes Gesetz eingebracht werden.

Die Begnadigung in Oesterreich abgelehnt

Wien, 6. Nov. Der Nationalrat hat den Antrag des Ausschusses, daß die in Anklagezustand verkehrten Beteiligten am Aufruhr vom 16. Juli nicht begnadigt werden sollen, angenommen. Ein Begnadigungsantrag der Sozialdemokraten wurde abgelehnt.

Baldwin über Völkerbund und Abrüstung

London, 6. Nov. Auf dem Parteitag der Konservativen in Schottland hielt Erzmminister Baldwin eine Rede. Er bestritt, daß die Konservativ-Partei militärisch und kriegerisch gesinnt sei und den Völkerbund nicht genügend unterstütze, wie Cecil und Lloyd George behauptet hätten. Man müsse aber bedenken, daß der Völkerbund nicht viel anders geartet sein könne als die Staaten, aus denen er zusammengesetzt sei. Wenn sie friedenswillig und verständlich gesinnt seien, dann sei auch der Völkerbund stark; wenn sie sich aber selbstfüchtig und kurzfristig verhalten, dann müsse auch der Bund schwach sein. Das beste an ihm sei bisher, daß er die offene Aussprache der leitenden Staatsmänner ermöglichte. Chamberlain habe auf der letzten Tagung das Genfer Protokoll ablehnen müssen, weil es ein Irrtum sei, von einer einzelnen Unterschrift unter ein einzelnes Dokument eine größere Sicherheit in Europa zu erwarten zu wollen. Der Bund dürfe aber nicht das Unmögliche wollen, auch nicht auf dem Gebiet der Abrüstung. Locarno sei ein Schritt auf dem rechten Weg gewesen, weil es das gegenseitige Mißtrauen gemildert habe, das das Haupthindernis der allgemeinen Abrüstung sei. Der nächste Schritt müsse die gemeinsame Begrenzung der Rüstungen sein (also nicht die Abrüstung!).

Auch die finanzielle Auswirkung des Schulgesetzes werde nach der Ansicht Gilberts nicht ohne Einfluß auf die deutsche Finanzgebarung bleiben.

Scharf wendet sich Gilbert gegen das Schuldenmachen der Länder und Städte. Er sagt wiederholt: wenn ihm auch die rechtliche Unterlage für seine Warnungen fehle, so würde er es doch mit seinen Pflichten nicht vereinbaren können, wenn er mit geschlossenen Augen an der Gesetzgebung des Deutschen Reichs vorüberginge.

In der Antwort der Reichsregierung

geht der Reichsfinanzminister den Einwänden des Damesagenten Punkt für Punkt nach und bringt erneut zum Ausdruck, daß seine Befürchtungen in bezug auf eine unvorsichtige Finanzwirtschaft und Finanzgesetzgebung des Reichs durchaus unbegründet seien. Auch in Zukunft werde das Deutsche Reich alles tun, was im Sinn einer lokalen Erfüllung der Entschädigungsverpflichtungen notwendig sei. Deutschland habe auch bisher alle seine Verpflichtungen — und das werde von der Entschädigungskommission häufig festgesetzt — in lokaler Weise erfüllt.

Abänderung des Reichshaushaltsplans 1928

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit dem Damesagenten ist mit einer erheblichen Abänderung des Reichshaushaltsplans für 1928 zu rechnen. Vor allem wird sich die Umgestaltung auf die außerordentlichen Ausgaben beziehen, die nicht mehr durch Anleihen, sondern durch unmittelbare Einnahmen gedeckt werden sollen. Das Ergebnis dieser Umarbeitung des Haushaltsplans wird voraussichtlich eine sehr starke Einschränkung der außerordentlichen Ausgaben sein, da für diese Zwecke nicht die Summen zur Verfügung stehen, wie sie in dem zur Zeit bestehenden Plan aufgeführt sind.

Der bayerische Ministerpräsident zur Dawesangelegenheit

In dem dem Ministerpräsidenten Dr. Held sehr nahe stehenden „Regensburger Anzeiger“ wird ausgeführt: „Die Klage, die Dr. Held kürzlich erhoben hat, richtet sich nicht gegen Herrn Gilbert, sondern gegen jene Deutschen, die sich nicht scheuen, den Damesagenten für ihre innerpolitischen Ziele und Parteizwecke zu mißbrauchen. Wenn Herr Gilbert das in Deutschland herrschende, durch Erzberger eingeführte Beschnittensystem nicht gefüllt, so befindet er sich hier in Uebereinstimmung mit der bayerischen Auffassung. Es läßt sich kaum etwas gegen den Bericht des Damesagenten vom 10. Juli 1927 einwenden, in dem es heißt: „Im großen und ganzen ist es ein gelungenes Besteuerungssystem, wenn die Steuern von derselben Regierungsbehörde erhoben werden, welche die Ausgaben macht.“ Das würde allerdings eine Abkehr von der seit der Erzberger'schen Steuerreform eingeführten Zentralisierung des Steuerlagers bedeuten. Die Zentralisierung wurde aber vom Reich immer wieder nur dem Hinweis auf die Kriegslasten begründet.“

Der schiefe Turm der Diplomatie

London, 6. Nov. Wie die „Westminster Gazette“ hat auch der liberale „Daily Express“ einige Sonderberichterstattung, darunter den Abgeordneten Jones, an die deutsch-polnische Grenze geschickt, um über die deutschen Beschwerden an Ort und Stelle Untersuchungen anstellen zu lassen. Jones schreibt nun, die Abordnung sei zu der Erkenntnis gekommen, daß es kaum eine Grenze in der Welt gebe, die größere Schäden herbeiführe, als die deutsch-polnische. Diese Fehler des Versailler Vertrags sollten heute wenigstens eingesehen werden. Der Friedensvertrag sei heutzutage der schiefe Turm der europäischen Diplomatie.

Erfolge des chinesischen Nordheers

Peking, 6. Nov. Die Truppen Tchangschins haben Ladung genommen und bringen gegen Soping im Norden der Provinz Schansi vor. Das Heer Fengjuiangs wird aus seinen Stellungen nördlich des Hoangho (Gelber Fluß) vertrieben.

Württemberg

Stuttgart, 6. November.

Beileid des Staatspräsidenten. Der Staatspräsident hat, wie wir hören, den Angehörigen des Dr. Ing. e. h. Ustas Junghans in Schramberg sein wärmstes Beileid ausgesprochen.

Landeswaldlehrgang für bäuerliche Waldbesitzer. Auf Einladung des Forstwirtschaftsrats und Waldbesitzerbundes fand am 2. November ein eintägiger Lehrgang in den Wäldern des Weidenhof, W. Welzheim, statt. Die Teilnehmer, über 80 an der Zahl, versammelten sich in Kaisersbach, wo der Vorsitzende des örtlichen Waldbauvereins, Baron vom Holz, die aus nah und fern Erschienenen begrüßte. Forstmeister Danneder vom Forstwirtschaftsrat Stuttgart bezeichnete als Aufgabe des Waldbraunns die

Stelle übergebenen Gepäcks an den Antragsteller abgegeben werden darf. In jedem Falle sind die sofort auszuliefernden Gepäcksstücke nach Zahl und Gewicht als abgegeben auf der Rückseite des Gepäckscheins zu vermerken, und der Schein ist dem Reisenden zur späteren Empfangnahme der übrigen Gepäcksstücke zurückzugeben.

Erleichterung bei der nordamerikanischen Sichtvermerksabteilung. Wie das Deutsche Auslands-Institut mitteilt, sind neuerdings die amerikanischen Konsulate berechtigt, soweit dies mit den sonstigen Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes vom Jahr 1924 vereinbar ist, Familienmitgliedern von bereits Ausgewanderten den Sichtvermerk außer der Reihe zu erteilen, auch wenn das Familienhaupt (Vater, Ehemann) aus irgend einem Grunde es unterlassen hat, den Sichtvermerk seiner Angehörigen gleichzeitig mit demjenigen zu beantragen. Da die an die Konsulate ergangenen Instruktionen keine bestimmten Regeln festlegen, bleibt den Konsuln die Entscheidung in jedem einzelnen Fall überlassen.

Umleitungspfeile. Der Würt. Automobilklub gibt seit Mitte August an die Straßenbaubehörden Umleitungspfeile zur Verwendung bei Straßenperrungen kostenlos ab. Die Pfeile werden den Oberamtsstraßenmeistern und den Gemeinden ohne weiteres zugestellt, wenn sie eine Sperrung zur Aufnahme in den Straßenbericht des Klubs anmelden. Bei der Abgabe dieser Mitteilungen sind von allen Gemeinden zu verlangen, so daß natürlich den Gemeinden die Pfeile auch nicht zugestellt werden können.

Mödingen, 7. Nov. Der Wein auf der Straße. Am Donnerstag fuhr ein Lastauto mit Anhängerwagen von Güterbeförderer Schumann-Pforzheim durch den Ort, beide Wagen mit vollen Weinfässern beladen. Auf der schlüpfrigen Straße kam der Anhänger bei Kaufmann Josenhans ins Rutschen, schlug ans Häusel hin und stieß an einen Leiterwagen, der hinterm Straßenzwischenraum stand. Durch den heftigen Anprall verschob sich ein Faß und der ganze edle Inhalt ergoß sich auf die Straße. Das Auto selbst kam ohne größere Beschädigung davon.

Herrenberg, 7. Nov. Aus dem Gemeinderat. In der letzten Sitzung stellte nach längerer Beratung Stadtschultheiß Schick folgenden Antrag: 1. Die bisher hier bestandenen persönlichen Gemeindevorkaufsrechte in vollem Umfang mit sofortiger Wirkung dauernd aufzuheben. 2. Das für die Nutzungsberechtigung eingezahlte Einstandsgeld zum vollen Goldmarkwert an diejenigen Nutzungsbürger als bald zurückzusetzen, welche hierfür noch keine Nutzung erhalten haben. 3. Denjenigen Nutzungsbürgern, welche durch die Aufhebung der Nutzung nachweislich in Not geraten, soll auf Antrag eine Geldunterstützung gewährt werden, doch nur in Ausnahmefällen. Diese Unterstützung ist aber keinesfalls etwa als Almosen zu betrachten, sie stellt lediglich einen gewissen Ersatzanspruch dar. Soweit die Nutzung bei Beamten nicht einen Besoldungsanteil bildet, also eine Rechtsverpflichtung darstellt, wird sie ebenfalls aufgehoben. Nach eingehender Beratung wurde vorstehender Antrag des Vorsitzenden bei namentlicher Abstimmung einstimmig zum Beschluß erhoben. Stadtschultheiß Schick bemerkt dazu: das ist ein historischer Augenblick für die Stadt. Jahrhundertlang wurden die Nutzungen den Bürgern gerecht, von heute ab hören sie auf, die gänzlich veränderten Verhältnisse haben dazu geführt. Der Vorsitzende teilte daran anschließend mit, daß die Rohnormen aus dem Wald bei einer Nutzung von 3750 Fm. 138 700 Mk. in diesem Jahr betragen haben. Die Bewirtschaftungskosten u. a. beliefen sich auf 50 700 Mk., so daß sich ein Reinertrag von 88 000 Mk. ergibt. Ein weiterer Antrag wurde angenommen, der lautete: der Geldwert der Bürgergaben wird zur Befriedigung dringlicher Bedürfnisse vorgezogen, wobei die Erstellung des Neubaus eines Sammelgebäudes ins Auge gefaßt ist. Fortmeyer Holz, welcher der Sitzung anwohnte, gab seiner Genugtuung über den Beschluß der Aufhebung der Gaben Ausdruck. Er freute sich darüber sowohl als Wirtschaftsführer des Waldes, wie auch als Bürger. Dieser Beschluß bedeute eine wahre Erlösung für den Wald. Hierauf gab Fortmeyer Holz Aufschluß über den Nutzungsplan für das Jahr 1928. Es wird darnach ein Einschlag von insgesamt 3750 Fm. vorgenommen.

Oberhaugstett, 6. Nov. Schadenfeuer. Freitag abend brannte der Dachstuhl der Brennerie (Wachhaus) des Landwirts Johs. Stepper nieder. Die Feuertwehr Oberhaugstett griff sofort ein und vermochte in kurzer Zeit den Brand völlig abzuschließen. Die Entstehursursache des Brandes ist bislang nicht bekannt, der nicht sehr erhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Raum einen Tag später brach auf bisher unaufgeklärte Weise in der großen Doppelscheune eben des Jhs. Stepper und Emanuel Holzäpfel Feuer aus. Trozdem die Wehren von Neubulach, Altbulach, Diebelsberg und ebenfalls die Motorpöppe von Calw zur Stelle waren, konnte nichts gerettet werden. Die Scheune brannte vollständig nieder mit samt allen Entwerräten, Maschinen, Geräten usw. Die Wehren mußten sich darauf beschränken, die stark gefährdeten Wohnhäuser zu retten, die verständlicherweise durch das Wasser fast gänzlich haben.

Neuenbürg, 6. Nov. Verhafteter Einbrecher. Der Einbrecher Erwin Hauff von Engelsbrand, der seit über 14 Tagen die Gegend durch seine Einbrüche in Aufregung brachte, konnte gestern in Pforzheim verhaftet und hier eingeliefert werden. Er will sich seit drei Wochen in Pforzheim aufgehalten haben, von wo aus er seine Streifzüge unternahm. Die ihm zur Last gelegten Vergehen gelang er ein, auch einen erst letzten Tage ausgeführten Einbruch in Dillweissenstein.

Wiltbad, 7. Nov. 60. Geburtstag des Stadtvorstands. Am Dienstag feierte Stadtschultheiß Bähner in geistiger Frische und Gesundheit seinen 60. Geburtstag. Er erfuhr aus diesem Anlaß aus allen Schichten der Bevölkerung vielerlei Ehrungen.

Letzte Nachrichten

Einigung der Regierungsparteien zur Beamtenbesoldungsreform

Stettin, 7. Nov. In einer von dem hiesigen Bauverband der Deutschen Volkspartei einberufenen öffentlichen Beamtenversammlung teilte Reichstagsabgeordneter Morath mit, daß es zwischen den Regierungsparteien am Freitag hinsichtlich der zur Beamtenbesoldungsreform zu stellenden Anträge zu einer Einigung gekommen sei. In der Frage der Wohnungsgeldzuschüsse werde man u. a. fordern, daß diese an alle ledigen Beamten über 45 Jahre in voller Höhe gezahlt werden. Bezüglich der unehelichen Kinder werde man für Beibehaltung des bisherigen Zustandes ein-

treten. Man werde ferner beantragen, daß in das Gesetz eine Bestimmung eingefügt wird, die die Einbeziehung der Bezüge aller Rufstandsbeamten und Hinterbliebenen in etwas günstigere Besoldungsbeurteilungen garantiere.

Ueber die tatsächliche Erhöhung der Einkommen äußerte sich der Redner dahingehend, daß man übertriebene Forderungen angesichts der Finanzlage des Reiches nicht stellen dürfe. Sollte die Opposition aber im Reichstag aus agitatorischen Gründen sehr weitgehende Anträge stellen, so werde man in Preußen, wo sich diese Opposition in der Regierung befindet, genau dieselben Anträge stellen.

Kommunistendemonstration im Lustgarten

Berlin, 7. Nov. Die Kommunisten sowie der Rote Frontkämpferbund veranstalteten am Sonntag nachmittag aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens der Sowjetrepublik eine Demonstration im Lustgarten. Die kommunistischen Redner wiesen auf die Bedrohung Sowjetrußlands durch den Weltimperialismus hin und riefen zum Zusammenschluß des Proletariats gegen Kapitalismus und Sozialdemokratie, zur Erreichung der proletarischen Diktatur in Deutschland auf. Beim Anmarsch eines Demonstrationszuges aus Schöneberg war es in der Dorfstraße zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, da die Kommunisten für die Polizei beleidigende Rufe gaben, die diese zwangen, einzuschreiten. Sie mußte schließlich mit Hilfe des Summtrümpels die Ordnung wieder herstellen. Zwei Demonstrationsträger trugen dabei leichtere Verletzungen davon, zwei andere, darunter eine Frau, wurden wegen Beleidigung der Polizei festgesetzt.

Amerika zum Gilbert-Memorandum und zur deutschen Antwort

New-York, 7. Nov. Das Memorandum Barker Gilberts und die deutsche Antwort bilden die Sensation der amerikanischen Sonntagblätter, die viele Spalten mit Berichten hierüber füllen. Man wird jedoch dem Standpunkt Deutschlands keineswegs gerecht, was bereits in den Ueberschriften und den einleitenden Deutschlands Finanzgebahrung kritisierenden Sätzen zum Ausdruck kommt. Zudem wird das Gilbert-Memorandum im Wortlaut veröffentlicht, während der deutschen Antwort nur wenig Platz eingeräumt wird.

Die Londoner Presse zum Gilbert-Memorandum

London, 7. Nov. Die englischen Sonntagblätter beschränken sich einstweilen auf die Veröffentlichung von Auszügen aus dem Gilbert-Memorandum und der deutschen Antwort. Kritische Kommentare fehlen wegen der Kürze der Zeit noch, doch kommt in den Ueberschriften, wie z. B. „Kann Deutschland zahlen?“ bereits die etwas unsichere Einstellung zu der ganzen Frage zum Ausdruck.

Frankreich lehnt eine literarische Konvention mit Sowjetrußland ab

Paris, 7. Nov. Wie verlautet, beschloß die französische Regierung, den von dem russischen Unterrichtsminister Lunatscharski unterbreiteten Vorschlag einer literarischen Konvention zwischen Frankreich und Rußland abzulehnen. Die Verhandlungen der beiden Staaten über die russischen Vorkriegsschulden und andere politische und wirtschaftliche Fragen werden erst nach der Ankunft des neuen Botschafters Dowgalewski aufgenommen.

Frankreichs Marinestützungen

Paris, 7. Nov. Nach dem soeben veröffentlichten Bericht über das Budget des Marineministeriums verlangt die Regierung für das laufende Finanzjahr Kredite in Höhe von 2252 Millionen, von denen 1563 367 Millionen Franken für neue Kriegsschiffe vorgesehen sind. Das Journal des Debats schreibt in diesem Zusammenhang: „Teilschen wir nicht um die nötigen geldlichen Opfer, besonders nicht nach dem Mißerfolg der Seeabstimmungskonferenz und angesichts der Pläne unserer Nachbarn am Mittelmeer.“

Der bulgarisch-japanische Handelsvertrag unterzeichnet

Tokio, 7. Nov. Wie das japanische Außenministerium mitteilt, wurde am Samstag ein neuer Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Bulgarien unterzeichnet, der beiden Ländern das Reisbegünstigungsrecht zugesteht.

Spiel und Sport

S.B. N. - V.f.R. Pforzheim (Kreisliga) 1:2

S.B. N. II - Sp.B. Altensteig I (A-Klasse) 2:0

Der gestrige Sonntag sah 4 Fußballmannschaften des Sportvereins Nagold auf den Spielfeldern und zwar 2 hier und 2 auswärts. Auf dem hiesigen Spielfeld an der Calwstraße standen sich um 1 Uhr der Sportverein Altensteig und die 2. Elf des S.B. N. im Verbandsspiel der A-Klasse gegenüber. Die Heimischen, die mit Erfolg spielten, da für die Vigas Elf Spieler abgegeben werden mußten, führten ein ausgezeichnetes Zusammenspiel vor, dessen Erfolg in jeder Spielhalbezeit je 1 Tor war. Altensteig war wohl eifrig, konnte aber bei der Ueberlegenheit der S.B. N. er nicht erfolgreich sein. Der Sieg der Hiesigen hätte bei Ausnutzung der Chancen noch höher ausfallen können.

Nach diesem Spiel stieg der Kampf der hiesigen I. Mannschaft gegen V.f.R. Pforzheim I. Die Gäste waren eine Elf, aus jungen Leuten zusammengestellt, die den Heimischen körperlich gleichgestellt ist. Von den alten bekannten V.f.R. Spielern befand sich niemand in der Elf. Das Spiel, das mit formidabel Tempo einsetzt, bringt gleich vom Anstoß weg Nagold vor das Gästetor. Die erste Gelegenheit, erfolgreich zu sein, wird verpaßt. In der 12. Minute aber kann nach wiederholten Vorstößen Nagolds Mittelstürmer auf Vorlage von halblinks mit scharfem Schuß ein Tor erzielen. Der Torhüter war gegen den sein plazierten Schuß machtlos. Immer wieder kommt Nagold vor das V.f.R.-Tor, aber die Verteidigung klärt jeweils die gefährliche Lage. Pforzheim stattet dem hiesigen Tor vereinzelte Besuche ab, auch hier wird gut abgewehrt. Bis jetzt waren es wenige Bälle, die Hauff im S.B. N.-Tor zu halten hat. Pforzheim erzielt im Verlaufe der 1. Halbzeit einige Szenen, anschließend an die 3. gibt ein Verteidiger zurück zum Torwart, derselbe, sich werdend, kann den Ball nicht an sich reißen—der Ball rutschte ihm durch die Hände—und wird von einem Gästespieler zum Ausgleichstor eingeschossen. Nach der Pause spielt man zunächst ein verteiltes Feldspiel, das an Schnelligkeit dem

Spiel vor Seitenwechsel bedeutend nachsteht. Einige sogenannte tollere Chancen werden vom S.B. N.-Sturm nicht ausgenutzt. Schon glaubt man an ein Unentschieden, da tritt Hauff einem Gästespieler nach, der wegen wiederholtem scharfen Angreifens und Torwärts verwarnt war und eigentlich vom Spielfeld verwiesen gehörte und der Schiedsrichter entscheidet „Elfmeter“. Den Stoß hält Hauff, der Schiedsrichter ordnet Wiederholung an, angeblich wegen zufrühen Vorlaufens eines Spielers. Den 2. Schuß mußte der Torwart passieren lassen. Das Publikum ist ob dieser Entscheidung (zweifellos eine Fehlentscheidung) unzufrieden. Kurz darauf ist Spielabspieß und Nagold mußte den verdienten einen Punkt in letzter Minute an V.f.R. abgeben. Der Schiedsrichter, Herr Fünfgeld aus Durlach, war zu nachsichtig und durfte den Vorgang kurz vor Schluß nicht so ahnden, wie er es tat. Es fällt allmählich den Spielern und Zuschauern auf, daß Schiedsrichter aus Baden in Nagold stets zu Gunsten ihrer Landsleute entscheiden.

Altburg Jugd.—S.B.N. B-Jugd. 0:2

Nagolds Jugend kam vor Schluß des Ligarpiels in Altburg zurück und gab auf dem hies. Sportplatz ihren 2:0 Sieg bekannt, den die Elf gegen eine mit Spielern aus der 2. Altburger Mannschaft verstärkte Jugend einwandfrei erzielte.

S.B. Altensteig II—S.B.N. III (B-Klasse) 0:2

Den dritten 2:0 Sieg im S.B.N. am gestrigen Sonntag bringt die III. S.B. Elf heim. Auch sie erzielt in jeder Halbzeit 1 Tor und schlägt, wie ihre Klubkameraden, N. nach überlegenem Spiel mit dem gleichen Resultat.

Zum Deutschen Turnfest in Köln 1928 werden aus den vier überdeutschen Kreisen mit über 500 Vereinen auch mehrere tausend Turnerinnen erscheinen.

Im Berliner Sechstages-Rennen führen Lieb-Thomsenbeck mit 53 Punkten an erster Stelle, Ehmer-Kroschel mit 62 Punkten an zweiter Stelle. Eine Runde zurück liegen Demoff-van Kempen mit 52 Punkten. Es sind bisher zurückgelegt 925,590 Kilometer.

Beim internationalen Damen-Florettfechten in London gewann Fräulein Helene Mayer-Offenbach, die damit zum ersten Mal den Alfred-Hütten-Pokal nach Deutschland bringt. Die britische Meisterin Frau Freeman wurde zweite.

Bockamp Hansen — Scott. Der Bockamp zwischen Hansen und dem Engländer Phil Scott in Newport erliefte bereits in der ersten Runde mit einem Knock out des Engländers. Der Kampf, in dessen Verlauf Scott sechsmal zu Boden gestreckt wurde, dauerte nur zwei Minuten.

D 1220 (Heinkel) ist am 4. November, nachmittags 5.10 Uhr, mitteleuropäischer Zeit, gelandet. Die 1680 Kilometer lange Strecke von Lissabon bis Horta (so weit wie Berlin—Konstantinopel) wurde in 9 Stunden 35 Minuten, also mit einer Stunden-geschwindigkeit von fast 180 Kilometern zurückgelegt. — D 1220 war seit 18. Oktober in Lissabon. Am 21. Oktober stieg die Maschine auf, mußte aber wegen Schäden am Rührer und an der Batterie nach Lissabon zurückkehren, wo das Flugzeug durch schlechtes Wetter bis 4. November festgehalten wurde; von Lissabon fuhr es dann früh 6.15 Uhr (7.45 mitteleuropäischer Zeit) ab. Die Maschine flog streckenweise wegen der Wolken nur drei Meter über der Wasseroberfläche.

Könnecke ist mit der „Germania“ in Allahabad am Ganges notgelandet, da die Maschine einen Schaden zeigte.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Nov. 4.1845 G., 4.1925 B.

6 v. H. D. Reichsanleihe 86.50.

6½ D. Reichspostobligation 92.

Abf. Rente I 49.25.

Abf. Rente ohne Ausf. 12.25.

100 Mark gl. 608 franz. Franken.

Berliner Geldmarkt, 5. Nov. Tagesgeld 5—7. Monatsgeld 8 bis 9, 5. Warenwechsel 8—9, 5. Privatdiskont 6, 75 v. H. kurz und lang.

Der Preisabbau in Italien. Der halbamtliche „Popolo d'Italia“ kündigt den Beschluß der faschistischen Parteileitung an, die Kleinhandelspreise der wichtigsten 12 bis 15 Lebensmittel- und Verbrauchswaren in jeder Provinz durch die gemischten Syndikatsausschüsse festsetzen zu lassen und faschistische Verbände der Kaufleute mit der Durchführung der Bestimmungen und Ueberwachung der Preise zu betrauen. Diese Maßnahme bezweckt, den bis dahin bestehenden großen Unterschied zwischen Groß- und Kleinhandelspreisen auszugleichen und das beim Lohnabbau abgegebene Versprechen des Preisabbaus einzulösen. — So was hört sich schön an. Das hat's in Deutschland ja auch schon gegeben im Krieg und später in den ersten Jahren der Inflation, wenn die Stadtverwaltungen nicht mehr ein und aus wußten und aus den Gewerkschaften Preiskontrollausschüsse bilden ließen. In Deutschland hat man für solche Preisbaupolitik jetzt nur noch ein Lächeln. Ob Staaten, wo sich die Staatsgewalt ja mehr zumutet, weiter kommen wird, ist sehr zu bezweifeln.

Rheinische Industrieausstellung 1931. Um die hochwertigen Leistungen der weiterverarbeitenden rheinischen Industrie zu zeigen und eine Ausfuhrsteigerung zu erreichen, beabsichtigt der Verein rheinischer Industriellen anläßlich seines 50-jährigen Bestehens eine Qualitätsausstellung der westdeutschen Industrie 1931 in Köln zu veranstalten, an der sich auch der Verein Deutscher Ingenieure beteiligen wird, der 1931 auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblickt.

Lohnbewegung der rechtsrheinischen Weinindustrie. Die Lage hat sich verschärft, besonders im Wuppertal, nachdem die Verhandlungen vor dem staatlichen Schlichter ergebnislos geblieben sind. Es wird in etwa 50 Fabriken gestreikt. Die Arbeitgeber werden am Montag über eine Gesamtkündigung Bescheid wissen.

Die Finanzlage der deutschen Krankenkassen

Das Statistische Reichsamts veröffentlicht die Hauptergebnisse über die reichsgesellschaftlichen Kassen im Jahr 1926. Danach betrug der Mitgliederbestand in den Orts-, Betriebs-, Land-, Innungs- und Knappschafts-Krankenkassen 19,2 Millionen Personen, von denen 12,2 Millionen männlichen und 7 Millionen weiblichen Geschlechts waren. Der Krankheitsstand war 1926 günstiger als 1925. Geprüft wurden 8,8 Millionen mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle mit 230,5 Millionen Krankheitsstagen gegenüber 10,9 Millionen Fällen mit 245,8 Millionen Krankheitsstagen im Jahr 1925. Dagegen hat sich die durchschnittliche Krankheitsdauer von 28 auf 29 Tage erhöht. Auf ein Mitglied der Landkrankenkassen entfielen 7,6 auf ein Mitglied der Knappschafts-Krankenkassen dagegen 24,6 Krankheitsstage.

Die Gesamteinnahmen betragen 1604 Millionen Mark, die Gesamtausgaben 1585 Millionen Mark. Durch Beiträge allein wurden 1,4 Milliarden Mark aufgebracht. Die Ausgaben für Vermögensanlagen (Grundstücke, Hypotheken, Immobilien u. dgl.) haben sich auch in diesem Jahr wieder erhöht. Sie betragen 1924 182, 1925 203, 1926 206 Millionen Mark.

Das Vermögen der reichsgesellschaftlichen Kassen hat erheblich zugenommen. Die Kassen verfügen jetzt schon über ein größeres Vermögen als in der Vorkriegszeit. So wies z. B. die Ortskrankenkassen 1914 einen Ueberschuß der Aktien über die Passiven in Höhe von 207 Millionen Mark auf, 1926 betrug dagegen der Ueberschuß 315 Millionen Mark. Eine Rücklage war bei dieser Kassenart nach 30-jähriger Tätigkeit im Jahr 1914 in Höhe von 154 Millionen Mark vorhanden, diese betrug 1926, also drei Jahre nach der Inflation, bereits wieder 115 Millionen Mark.

Obstpreise am 5. November in Nagold

Gew. Quitten Ia Sorte Jtr. 15 A, II. Sorte 12, Goldparmäne Ia Sorte 18—20, Schöner von Boskop Ia 18—20,

Leberäpfel 18, Boiken 12, Rosenäpfel 12, Kaiser Alexander 10, Gold-Netetten 10, Jakob-Löbel Ia 14, II. 10, Ebb. Kurzstiel 12, Bismarck 12, Weißkraut 2.30-2.50, Rotkraut 5 M.

Fruchtschranne Nagold Markt am 5. November 1927.

Table with 3 columns: Verkauf, Preis pro Ztr., and M. (Mark). Items include Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Hafer, and Ackerbohnen.

Bei starker Zufuhr Handel etwas gedrückt. Weizen und Gerste ist noch in der Schranne aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt am 12. November 1927.

Schweinepreise. Blaueisen: Milchschweine 15-25. - Bühler: Milchschweine 15-22. - Bösingheim: Milchschweine 10-16. Käufer 28-49. - Cresselooen: Milchschweine 17-22. - Gaiddorf:

Milchschweine 16-22. - Pflingen a. F.: Milchschweine 18-28, Käufer 35-53. - Nüttingen: Käufer 40-71, Milchschweine 17 bis 28. - Schönberg: Milchschweine 12-21. - Spadingen: Milchschweine 12-15. - Winnenden: Milchschweine 15-20, Käufer 30 bis 45. - Zwiselalten: Milchschweine 18-22 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Aulendorf: Gerste 12.60-13. - Mengen: Haber 11. - Illerissen: Weizen 13, Roggen 13.20, Gerste 13-13.20, Haber 10.40-10.60. - Winnenden: Weizen 13.75-14.50, Haber 9-11 Mark.

Unterfückheim. Weinersteigerung. Das Herzogliche Rentamt brachte 40 Hektoliter Trollinger, 35 Hektoliter Weißriesling, 6 Hektoliter Dautenlinge, 1 Hektoliter Rachele und Komwein zur Versteigerung. Der Trollinger wurde in 15 Partien abgegeben und brachte 260-267 Mark. Der Weißriesling wurde in 10 Partien abgegeben und brachte 282-295 Mark. Für je einen Eimer Dautenlinge (85 Grad nach Dechste) wurden 301 bzw. 331 T. bezahlt. 120 Liter Rachele gingen zu 121 T. ab. Für 1750 Liter Pragerwein Rotgemischt wurden 200 Mark pro Hektoliter geboten.

Stuttgarter Großmärkte, 5. Nov. Kartoffeln: Zufuhr 1000 Zentner 4.50-5.50; Filderkraut: Zufuhr 50 Zentner 3 Mark; Obstobst: Zufuhr 1000 Zentner 4.80-5.20 Mark.

Ludwigsburg, Holzmarkt. Zufuhr sehr schwach. Verkauf mangels Nachfrage langsam. Bezahlt wurde für 1 Quadratmeter Bretter 1.20-1.50, 1 Quadratmeter Saftbretter 2-2.60, ein Quadratmeter Bodenbohlen 2.80-3.20, eine Bauflange 3 M., eine Hagflange 1.60-2.30, eine Hopfenflange 1-1.50 M., für einen 1/2 Meter Latten 5-8 Pf., Brennholz kann 1 Raummeter 12 bis 15, Hartholz einen Raummeter 16-20 M., Bauholz war nicht zugeführt.

Gestorbene:

Oberjettingen: Johs. Haarer, Metzger, 77 J., Reutlingen/Müdingen: Karl Mayer, Obermonteur Salzketten: Alfred Schaub, Maler, 24 J., Rohrdorf O. A. Gorb: Johannes Kreh, Landwirt, 76 J., Breitenberg: Maria Böcher geb. Luz, Schönmünzach: Katharina Sayer geb. Fleig, 25 J.

Wetter für Dienstag.

Der Hochdruck über Mitteleuropa schwächt sich ab. Ein Ausläufer der nördlichen Depression wird sich stärker fühlbar machen, so daß für Dienstag wieder zeitweise bedecktes und auch zu leichten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Nov. 1927 stattfindenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen, auch haben Viehhändler tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen.

Calw, den 4. Nov. 1927. Stadtschultheißenamt: Göbner.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25 und

die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Nagold Friedr. Schmid Vorstadt 55.

Lose

Luftfahrt-Lose Ziehung 24. Nov. 1927 Lospreis 1 M. 5. Gelbrotterie des Münsters in Breisach Ziehung 9. Dez. 1927 Lospreis 1 M.

G. W. Zaiser, Nagold

Hobel-späne

für Streu- und Brenn-zwecke 1519 haben zu M 1.- per cbm abzugeben

Gebrüder Theurer Sägewerk, Nagold.

Büro-möbel

Georg Köbele, Bürobedarf Nagold. Fernspr. Nr. 126.

Albert Knäussler Marta Knäussler, geb. Harr Vermählte 1509 Spielberg/Nagold 5. November 1927

Bibeln in großer Auswahl von 1 Mk an vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold.

Meggendorfer-Blätter das beliebte farbige Familien-Witzblatt. Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns. Vierteljährl. 13 farbig illust. Nummern. Das Vierteljahr M 6.-, die Nummer 40 g. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probebände, enthaltend 5 verschied. Nummern, zu nur 50 g bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatschrift Der Obstbau Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Edlingerstr. 16, Tel. 25312

Obstgarten... Der Obstbau... Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Edlingerstr. 16, Tel. 25312

Liebe Jungen! Habt Ihr schon daran gedacht, mit was Ihr Euren lieben Eltern, Geschwistern und Verwandten eine WEIHNACHTS-FREUDE bereiten wollt? Ihr könnt doch sicher Laubsägearbeiten sauber und pünktlich machen? Dafür findet Ihr große Auswahl in künstlerisch vorgezeichneten Artikeln und bunt ausgemalten Spielen sowie Zubehör bei G. W. Zaiser Beachtet unsere Schaukasten! Verlangt Prospekte!

Nichts ist gefährlicher als dieses nasskalte Wetter. Husten, der zur Verzweiflung bringt. Schnupfen, der nie enden will. Ein Kopf zum Zerspringen. Vorbeugen ist leichter als heilen. Wer in diesen gefährlichen Tagen stets einige Wybert-Tabletten im Munde hält, schützt sich wirksam vor heimtückischen Infektionen und Erkältungskrankheiten. Dabei sind Wybert-Tabletten angenehm erfrischend. 1 Mark in Apotheken und Drogerien

Güttlingen, 6. Nov. 1927 Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute, treubeforgte Mutter und Großmutter Margarete Mohr geb. Gackenheimer nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren heute nacht sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Georg Mohr I, Metzger, mit Kindern. Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 2 Uhr.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten bitten wir, den Bezugspreis für den Monat November mit Mk. 1.60 bis spätestens Dienstag, 15. November in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Record-Fußbodenwachs gelb und weiß Reform-Fußbodenwachsbeize gelb, braun u. rot Bernstein-Fußbodenlack in allen Farben 1470 Spirit-Fußbodenlack in allen Farben Fußbodenöl in bester Qualität empfiehlt K. Ungerer Nagold: Tel. 4.

Infusib anisplag. Bidel, Mittel, Röhren und Schwanden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Infusib B. Medigial, Seife, 4 Ekt. 60 Pfg. (15 g) und Infusib L. (25 g) mit 1.50 (25 g) (1/2 Liter) eintrudeln. Der Schaum erst morgens abwaschen und mit Infusib-Creme (4 Ekt. 60 und 2 Pfg.) nachwischen. Grobzerige Kleidung, von Zerstößen befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feinwaarenhandlungen erhältlich. Nagolder-Apotheke, Marktstr. 7. Senft, Oberrhein-Drogerie.

Die D... unterm 2... fänger u... Reichsr... Antwort... regierung... den Grun... ein, von... Nachstehe... Parte... land best... tion verla... halb, nan... verpflichtet... Ausgab... fischen Fi... deutschen... Wenn m... hemmt fo... ernster w... deutschen... Am ei... Nachtrag... nicht wer... Reichsfin... Reichstag... sen und f... kündigt... fionen er... die 45 M... liefern sich... auf 1927-... zu verzei... Der g... der einen... Seite, ha... gelung fi... den Gem... sicherung... ten zurje... ist die Ve... für die h... der und... und das... neue Aus... und Gem... Besol... Die g... nach der... bis 1500... verlangen... Reich sel... dungsseh... gen auf... Besoldun... höchster... Wirtshaf... Reichsreg... sichten G... würde. I... eine neu... bringen... finanziell... haben. Durch... nach sein... 1. Da... dessen U... plans für... Wirtschaft... seine Au... Dem Ha... den. ist... 2. M... fällt es... einer Or... 3. Da... famen U... leihen. 4. Di... einflüß... gerter P... ter koste... Rational...